

Liebe Leser, vor Monaten noch überall dieses Krisen-Geschwätz und -Gezitter, ob wir die Kurve finden, ob die Preise und der gesamte Markt der Gegenwartskunst nach der angeblich geplatzten Blase rettungslos in den Gully rutschen – und nun schon wieder, befremdlich, eine schier überbordende Frohmüt, als sei gar nichts passiert. »Rückkehr der Rekorde«, so lautet eine Headline in der »Süddeutschen« (am 14.11.); »die New Yorker Herbstauktionen laufen glänzend«, so verstärkte an diesem Tag ein »Tagesspiegel«-Redakteur die erfolgreiche Bilanz-Botschaft.

Rund 44 Millionen Dollar waren kurz zuvor bei Sotheby's für einen Warhol-Siebdruck gezahlt worden (23 Jahre zuvor kostete dieses Rendite-Bild keine 400 000 Dollar). Und beim Mitbewerber Christie's wurden für fünfeinhalb Quadratmeter Peter Doig leichterhand zehn Millionen Dollar bewilligt (ebenfalls inklusive Aufgeld). Da

Nr. 441 / Seite 1
ISSN 0939-9259
26. November 2009

441

Pluspunkt

Die erste große Übersichtsschau hierzulande überhaupt, diese sensationelle Botticelli-Ausstellung in Frankfurt, Städel (bis Ende Februar 2010). Was Direktor Max Hollein und sein Team geleistet haben, um die wertvollen Leihgaben aus aller Welt zu erhalten, verdient höchste Anerkennung. Einmal mehr zeigt sich, ohne die Kunst der Diplomatie und allerbeste Kontakte zu den internationalen Kollegen sind solche Blockbuster nicht zu stemmen.

Inhalt

Haupttexte

Standort-Streit in Köln – Die »art.fair 21«, auf der Suche nach einer passenden Location, hat ein Auge auf die Rheinparkhallen geworfen: Seite 6. Schickeria statt Künstler – Die Eigentümer der Praterinsel in München peilen eine solvente Klientel an: Seite 9. Erinnerung an Hafenstraßen-Tage – Nicht nur im Hamburger Gängeviertel formiert sich Protest gegen eine rein profitorientierte Stadtentwicklung: Seite 12. Wichtiger Etappensieg – Bilanz der »Cologne Fine Art & Antiques«: Seite 16. Schöne Oberflächen, hohe Preise – Der Marktwert von Alex Katz steigt kontinuierlich: Seite 18.

Glossen und Kommentare
Susanne Kaufmann über die »Art Parade« in Stuttgart: Seite 9. Karlheinz Schmid über Monika Grütters, die CDU-Kulturpolitikerin mit dem größten Durchblick: Seite 13. Marion Leske über Georg Quander, Kulturdezernent

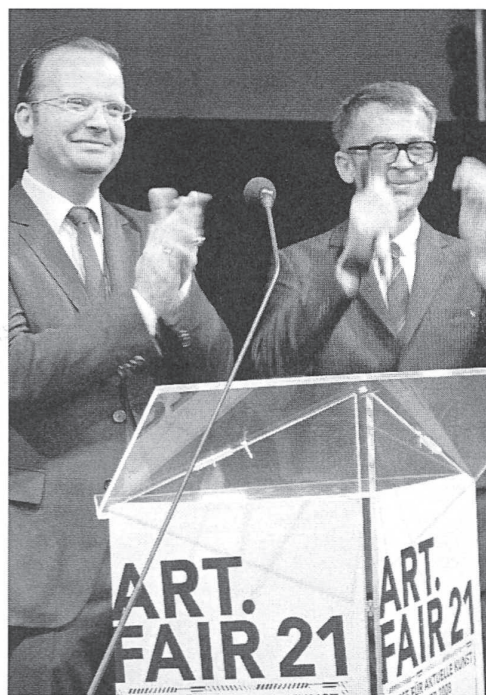
in Köln und Freund alter Hüte: Seite 15. Astrid Mayerle über das Aus der Bayern LB Galerie, Opfer der Banker-Misswirtschaft: Seite 20.

Fußnoten

Gregor Jansen und sein Konzept für die Kunsthalle Düsseldorf: Seite 3. Uwe M. Schneede und ein geerdeterer Zugang zu Max Beckmann: Seite 11.

Rubriken

Nachruf: Seite 2. Personalien: Seite 3. Neues aus Museen und Kunsthallen: Seite 4. Freiflug. Die Kolumne von Dorothee Baer-Bogenschütz: Seite 7. Neues aus den Kunstvereinen: Seite 9. Drucksachen. Die Kolumne von Karlheinz Schmid: Seite 11. Neues aus den Galerien: Seite 13. Stellenangebote: Seite 15. Radio-/TV-Hinweise: Seite 17. Kurzmeldungen: Seite 18. Tipp für Sammler: Seite 21. Das Zitat: Seite 22. Impressum: Seite 22.



Walter Gehlen (links) und Andreas Lohaus, die Macher der »art.fair 21«, sind auf Quartiersuche. Weil die bislang genutzten Expo-Hallen 2010 nicht mehr zur Verfügung stehen, liebäugelt die Youngster-Messe mit den Rheinparkhallen. Dort, monieren indes Kritiker, komme man den Kölner Traditionsmessen zu stark ins Gehege (Seite 6).

Protest-Parade in Stuttgart

So etwas hat es bislang in keiner anderen deutschen Stadt gegeben: Rund 1500 teils kostümierte Menschen gingen am 19. November in Stuttgart auf die Straße, mit Luftballons, bunten Schirmen und Transparenten, um im Rahmen der »Art Parade« gegen die anstehenden Kürzungen im Kulturbetrieb zu demonstrieren. Stuttgarts Szene hat sich für den kulturellen Schulterschluss entschieden. Mit Einzelprotesten, so die Überzeugung, werde man bei dem drohenden Streichkonzert nicht viel erreichen. Koordiniert werden die Aktivitäten von einem neugegründeten Verein, »Kunst08+«, dessen Vorsitz der Kunstakademie-Rektor Ludger Hünnekes übernommen hat. Federführend engagieren sich der Württembergische Kunstverein und das Künstlerhaus, die ihre inhaltliche Arbeit massiv gefährdet sehen.

Im Stuttgarter Appell fordern die Demonstranten, die Kultur pauschal von den anstehenden Kürzungen auszunehmen. Diese Haltung erscheint allerdings sehr naiv und entkräftet damit leider auch die berechnete Kritik, dass in Stuttgart nicht nach inhaltlichen Kriterien, sondern nach dem Rasenmäherprinzip gekürzt werden soll. Ob die »Art Parade« mehr als ein buntes Spektakel war, wird sich am 18. Dezember zeigen. Dann verabschiedet der Stuttgarter Gemeinderat seinen neuen Doppelhaushalt.

Susanne Kaufmann

Bock geschossen Weshalb die Ateliers auf der Münchner Praterinsel leerstehen

Als »Virtuose der höheren Bilanzkunde« ist der Frankfurter Immobilienmakler Dieter Bock bereits bekannt. Dieser Titel, den er vor allem seinen spekulativen Immobiliengeschäften und seinem mehr als gewieften Agieren in der Finanzwelt verdankt, passt seit dem rigorosen Abzug seiner Privatsammlung aus dem Frankfurter Museum Moderne Kunst im Jahr 2005 auch auf den langjährigen Kunstförderer.

»Virtuos« kann man Dieter Bocks Verkauf der Münchner Praterinsel an die Patrizia Immobilien AG im Jahr 2007 allerdings weder in dem

Neues aus den Kunstvereinen

Hannover: In ihrem neuen Film »Palau« begibt sich **Elke Krystufek** auf die Spuren des expressionistischen Malers **Max Pechstein**, der die Insel im Pazifischen Ozean 1914 besucht hatte. Weil es im Werk der österreichischen Künstlerin bevorzugt um den männlichen Blick auf den weiblichen Körper und den weiblichen Blick auf den männlichen Körper geht, spielt das prekäre Geschlechterverhältnis auch in ihrem Experimental-Film eine Rolle. Den Streifen zeigt Krystufek bei ihrer kommenden One-Woman-Show in der **kestnergesellschaft** (4.12. bis 7.2.2010); als Ergänzung dienen Objekte aus dem Fachbereich Völkerkunde des **Landes-museums Hannover** sowie Lithografien von Pechstein, die bei seiner Südseereise entstanden sind +++ In der nächsten Ausstellung der **Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst** bürsten acht Künstler aus New York uramerikanische Mythen quer. »**Amerikana**«, so der Titel der vom »**Realismus-Studio**« konzipierten NGBK-Schau, ist vom 28. November bis 10. Januar 2010 an der Berliner Oranienstraße zu sehen. Auszug aus der Künstlerliste: **Sanford Biggers, Robert Gober, John Miller, Paul Pfeiffer** +++ »**Bilder vom Künstler**«, verankert zwischen den Extremen »Sonderling« und »Popstar«, erkundet eine Ausstellung im **Frankfurter Kunstverein**. Arbeiten von sieben Künstlern beleuchten gesellschaftliche Erwartungen, mit denen sich die Zunft, der die Konvention den Sonderstatus des Unkonventionellen einräumt, konfrontiert sieht. Teilnehmerliste: **Marc Aschenbrenner, Wim Delvoye, Stephan Dilleuth, Michael Franz, Paul Hammer, Manuela Kasemir, Andreas Wegner**. Zur Ausstellung (bis 17.1.2010) hat Kunstvereinsleiter **Holger Kube Ventura** ein Programm aus Vorträgen, Kurzfilmen und Künstlergesprächen organisiert +++ Um den Etat aufzubessern, veranstaltet der **Neue Aachener Kunstverein (NAK)** am 12. Dezember (Beginn: 19.30 Uhr) erneut eine **Auktion**, für die zahlreiche Künstler – von **Ahn Hyun-Ju** bis **Svetlana Zyabkina** – Arbeiten gestiftet haben. Im Vorfeld sollen Führungen mit pro-

Informationsdienst KUNST

einem noch in dem anderen Sinne nennen, denn Insider wollen erfahren haben, dass die Immobilienfirma den gleichzeitigen Erwerb der Praterinsel zur Auflage machte, damit ein weiteres Geschäft mit Dieter Bock zustande kam. Was also mit den ehemaligen Künstlerateliers, den temporären Projekten wie Kunstmessen und Musikveranstaltungen sowie dem »Aktionsforum Praterinsel«, dessen Inhaber Dieter Bock war, geschehen würde, hat den Kunstförderer angesichts des pluripotenten Deals wohl wenig interessiert. Oder, um bei der Gelegenheit mal einen Kalauer zu heben: Bock hat einen ziemlichen Bock geschossen. Seit gut zwei Jahren stehen die Ateliers und große Gebäudeteile nun leer. Der einzige, der trotz mehrfacher Abmahnungen durch den neuen Eigentümer die Situation aussitzt, ist Wolfgang Flatz, der Dieter Bock für eine »ambivalente« Figur hält. Flatz hat noch immer sein Atelier auf der Insel. Die übrigen 20 Kollegen sind längst ausgezogen, haben aber vor kurzem eine Demo zusammengetrommelt – getarnt als Geburtstagsfeier für Flatz.

Dass die Patrizia Immobilien AG mit einer ganz anderen Klientel flirtet, ist klar: Unmittelbar am Isarufer hat sich bereits ein Schickeria-Club eingemietet, der vor allem Internatsjüngelchen mit seidenen Burberry-Tüchlein anzieht, aber nicht die ehemaligen Besucher der Inselkolonie – und das waren vor allem Künstler, Musiker oder Tänzer. Zwar gibt es Auflagen von Seiten der Stadt zur künftigen Bespielung und Nutzung des Areals, doch die legen nicht fest, dass die Ateliers erhalten werden müssen. Und noch weniger können sie garantieren, dass die dort gewachsene urbane Kulturszene wieder eine Chance bekommt. Im Gegenteil, die Auflagen sind so unpräzise, dass höchstwahrscheinlich auch eine Party, bei der Sushis auf Malpaletten serviert werden, als Kulturveranstaltung durchgehen könnte.

Nr. 441 / Seite 10

minenten Kunstvermittlern, etwa **Jan Hoet**, **Gregor Jansen** und **Daniel Hug**, die Kauflust kitzeln +++ Landau: 17 Künstler, darunter **Franz Bernhard**, **Madeleine Dietz** und **Werner Pokorny**, hat der **Kunstverein Villa Streccius** eingeladen, um ihre »**Projekte für den öffentlichen Raum**« in einer Ausstellung zu dokumentieren. Begleitet wird die Schau »**Kunst im Weg**« (28.11. bis 10.1. 2010) von einem **Symposium** zum Thema, das am 4. und 5. Dezember in der **Festhalle Landau** stattfindet. Zu den Vortragenden gehören **Brigitte Franzen**, **Johan Holten**, **Ulrike Lorenz** und **Christoph Zuschlag** +++ Die **Overbeck-Gesellschaft** macht ihren Pavillon zum vorweihnachtlichen Treffpunkt: Unter dem Titel »**Kunst im kleinen Format**« bietet der **Kunstverein Lückbeck** bis zum 20. Dezember Originale und Editionen zum günstigen Preis. Künstlerliste von **Chicks on Speed** bis **Peter Weber** +++ Eine Mixtur aus Melancholie, Fernweh und Ironie zieht sich durch das multimediale Schaffen des deutschen Künstlers **Friedrich Kunath**. In seinen Installationen, Bildern, Skulpturen, Fotos, Filmen und Collagen schöpft der in Los Angeles lebende Künstler (Jahrgang 1974) sowohl aus dem Fundus der Popkultur als auch aus dem Motivschatz der Kunstgeschichte – etwa, wenn er in einer Fotografie **Caspar David Friedrichs** »Mönch am Meer« nacheifert, indem er sein Bett am Strand aufbaut und wehmütig ins tiefe Blaue blickt. Der **Kunstverein Hannover** richtet dem Freund grotesker Inszenierungen, der bei **Walter Dahn** an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig studiert hat, vom 28. November bis 24. Januar 2010 eine One-Man-Show aus (»**Home wasn't built in a day**«) +++

Informationsdienst KUNST

Hinzu kommt: Das Interesse der Stadt an der Zukunft der Praterinsel ist ziemlich gering. »Die Stadt hat die Künstler ver-raten«, so kommentiert Wolfgang Flatz die gesamte Entwicklung. Was bleibt der Kunstszenen angesichts solch sprunghafter Mäzene wie Dieter Bock? Zweierlei: entweder mit solchen »Virtuosen« nicht mehr zu kooperieren oder im Fall des Falles auf vertraglich festgelegte, langfristige und faire Bedingungen zu bestehen.

ama

Kontakt

Patrizia Immobilien AG
Patrizia Bürohaus
Fuggerstraße 26
D-86150 Augsburg
Tel.: 08 21/5 09 10-0 00
E-Mail:
immobilien@patrizia.ag
Internet: www.patrizia.ag

Nr. 441 / Seite 11

Adventskalender 3:

Damit's am 3. Advent, 13. Dezember, nicht allzu feierlich wird, vielleicht etwas Lustiges in den Kalender, eventuell eingerollt als Gutschein, wenn der Siebdruck, 60 mal 50 cm, nicht ins Kalender-Gehäuse passt? Toni Burghart, der im vergangenen Jahr 80-jährig gestorbene Nürnberger, ein Warhol der fränkischen Szene, ließ Mitte der Neunziger kurzerhand Dürers Mutter im Porträt zum Entengesicht mutieren. Der Kunstverein Nürnberg verfügt über Exemplare der 50er Siebdruck-Auflage (Preis: einen Hunderter pro Blatt).

Drucksachen

Die Kolumne von
Karlheinz Schmid

Uwe M. Schneede: Neue Erkenntnisse zu Max Beckmann

Informationsdienst KUNST: Für Ihre jüngste Monographie über Max Beckmann, kürzlich erschienen im C.H. Beck Verlag, konnten Sie erstmals auf Schriftquellen zurückgreifen, die der Deutung von Leben und Werk des Künstlers (1884 bis 1950) eine wesentliche Facette hinzufügen. Müssen wir Beckmann, den »Maler seiner Zeit«, wie Ihr Buch im Untertitel lautet, fortan in einem neuen Licht sehen?

Uwe M. Schneede: Dass ich die originalen, also ungekürzten Tagebücher Beckmanns aus der Zeit des Exils in Amsterdam und aus der amerikanischen Phase, vor allem aber auch bislang unbekannte Aufzeichnungen seiner Frau Mathilde (»Quappi«) studieren konnte, hat mir geholfen, das künstlerische Werk wesentlich aus den Lebensumständen zu verstehen. Wie kein anderer Maler hat Beckmann den Höhen und Tiefen der ersten Jahrhunderthälfte die Bilder verliehen. Ich wollte sie deshalb nicht noch einmal von den Mythen her deuten, sondern ihre Wirklichkeitssubstanz ermitteln, sie erden. Zum Beispiel waren für Beckmann in Amsterdam die zuweilen täglichen Varieté-Besuche wichtiger als jede Lektüre: die enge Bühne, die Verkleidungen, die Rollen, die Sinnlichkeit, das Bizarre, die Artistik, das Disparate, die künstliche Welt – in der Zeit des deutschen Terrors draußen vor der Tür. Daraus entstanden die Bilder – das habe ich darzustellen versucht.

Komisch. Liegt's an der eigenen Wahrnehmung? Oder ist's tatsächlich so, dass in diesen Tagen und Wochen im Katalog-Geschäft ein Hang zur konkreten Kunst zu beobachten ist? Jedenfalls fällt er dort auf, wo private Sammler die Öffentlichkeit suchen und mit entsprechenden Publikationen die Ausstellungen in den eigenen Häusern oder in anderen Museen flankieren.

Prachtvoll beispielsweise die im Heidelberger Verlag »Das Wunderhorn« erschienene Dokumentation zur Neupräsentation der Sammlung von **Marli Hoppe-Ritter**, »Homage an das Quadrat« (bis zum 11.4.2010 im Museum Ritter in Waldenbuch bei Stuttgart zu sehen). Der berühmte Albers-Titel ist optimal gewählt, bevorzugt die engagierte Sammlerin bekanntlich Werke, die sich mit dem Quadrat auseinandersetzen. Der von Museumsleiterin Gerda Ridler herausgegebene Band (im Schubert) stellt nicht nur viele Neuankäufe vor, sondern er umfasst auch einen redaktionellen Teil, der von den Ritter-Aktivitäten der kunstvermittlerischen Art zeugt (unter anderem mit einem von Kurt Weidemann geführten Interview).

Empfehlenswert auch der vom Kunstmuseum Stuttgart herausgegebene und im Hatje Cantz Verlag veröffentlichte 308-Seiten-Band